

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

10/509286



REC'D 16 MAY 2003

WIPO PCT

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen: 102 13 862.1

Anmeldetag: 27. März 2002

Anmelder/Inhaber: Siemens Aktiengesellschaft, München/DE

Bezeichnung: AAA Serversystem zur effizienten Zugangskontrolle
und Adresszuordnung

IPC: H 04 L 29/06

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 7. April 2003
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Ebert

**PRIORITY
DOCUMENT**

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

Best Available Copy



Beschreibung

AAA Serversystem zur effizienten Zugangskontrolle und Adresszuordnung

5 Die Erfindung betrifft ein AAA (Authentification Authorization Accounting) Serversystem und ein Verfahren zur Verwaltung eines Pools von logischen Adressen.

10 Die logische Adressierung von Teilnehmern bzw. Hosts und die Verwaltung des zur Verfügung stehenden Adressraums bei Netzverbunden und im Internet ist ein wichtiges Aufgabenfeld der Netzwerktechnik. Die notwendige Hardware für die Verwaltung von logischen Adressen und zur Bereitstellung der entsprechenden Funktionalität bei der Adressvergabe ist häufig in Form von AAA (Authentification Authorization Accounting) Servern bzw. AAA Serversystemen gegeben. Für die Adressverwaltung durch Multiserversysteme müssen Informationen über die Adressvergabe, über zur Verfügung stehende Ressourcen sowie Statusinformationen auf zuverlässige Weise mit einer hohen Übertragungsrate zwischen den einzelnen Servern ausgetauscht werden.

Bei der Einwahl von Teilnehmern in das Internet, z.B. mittels herkömmlicher schmalbandiger Telefonverbindungen oder xDSL-Technologie (DSL: Digital Subscriber Line), kontrollieren üblicherweise AAA Server den Zugang zum Internet, die das RADIUS (Remote Authentification Dial-In User Service) Protokoll verwenden und deshalb RADIUS Server genannt werden.

30 Hierbei findet der Übergang vom Telefonnetz zum Internet bzw. IP-Netz an einem Zugangsserver statt, der für das Internet als Network Access Server (NAS) bezeichnet wird. Bevor für einen Teilnehmer eine Verbindung aufgebaut wird, werden zwischen dem NAS und dem RADIUS Server mittels des RADIUS Protokolls Nachrichten ausgetauscht, um die Identität des Teilnehmers und seine Zugangsrechte im RADIUS Server überprüfen zu lassen. Ist die Antwort des RADIUS Servers positiv, d.h. der

Teilnehmer ist autorisiert, baut der NAS eine Verbindung zwischen IP-Netz und dem Teilnehmer bzw. seinem Internet-Endgerät auf. Dabei benötigt das Internet-Endgerät des Teilnehmers eine eindeutige routbare IP-Adresse. Da der Vorrat der zur Verfügung stehenden IP-Adressen beschränkt ist, vergeben die meisten Internetdienste-Anbieter - im Folgenden als Internet Service Provider (ISP) bezeichnet - IP-Adressen nur für die Dauer einer Internetverbindung an ihren Kunden, d.h. den Teilnehmer. Bei verschiedenen Internet-Sitzungen bekommt daher der Teilnehmer bzw. sein Internet-Endgerät in der Regel verschiedene Internet-Adressen zugewiesen. Dem Internet Service Provider steht üblicherweise ein IP-Adressbereich - im folgenden als Adresspool bezeichnet - zur Verfügung, aus dem die Adressen für die temporäre Zuweisung an Teilnehmern entnommen werden. Ein Internet Service Provider kann auch über mehrere Adresspools verfügen, beispielsweise um mehrere Servicegruppen für verschiedene Dienste bilden zu können.

Die dynamische Zuordnung von IP-Adressen erfolgt üblicherweise entweder im Zugangsserver bzw. NAS oder im AAA Server bzw. RADIUS Server. Die Zuordnung von IP-Adressen in den Zugangsservern bzw. NAS hat den Nachteil eines beträchtlichen Verwaltungs- und Wartungsaufwandes bei Internet Service Providern, die eine große Zahl von Zugangsservern betreiben. Adresspools müssen in jedem einzelnen Zugangsserver eingerichtet werden. Bei großen Internet Service Providern ist die Anzahl der zu versorgenden Zugangsservern beträchtlich und folglich der Aufwand bei Einrichtung und Änderung von Adresspools erheblich. Zudem fehlt eine zentrale Kontrolle der laufenden Internetverbindungen und der dabei benutzten IP-Adressen. Beispielsweise für Betreiber von Zugangsnetzwerken (Access Networks), die den Zugang an kleinere Internet Service Provider weitervermieten, ist eine zentrale Verwaltung und Vergabe der zur Verfügung stehenden Adresspools von großer Wichtigkeit.

Bei großen Internet Service Providern ist deshalb üblich, dass die Ressourcenverwaltung und damit auch die Verwaltung der IP-Adressen zentral durch einen oder mehrere hochleistungsfähige und hochverfügbare AAA Server erfolgt. Unter 5 „hochleistungsfähig“ ist in diesem Zusammenhang die Fähigkeit gemeint, eine große Zahl an Zugangskontrollen pro Sekunde bearbeiten zu können.

10 Eine übliche Realisierung für eine hochleistungsfähige zentrale Steuerung ist mittels eines Multiserversystems. Dieses besteht in der Regel aus einer Anzahl von Einzelrechnern bzw. 15 Servern, die mittels des IP-Netzwerkes miteinander verbunden sind. Diese Lösung ist aufwandsarm, weil teure ausfallssichere Hardware oder Clustersoftware nicht erforderlich sind. Zudem ist das System durch die Hinzunahme weiterer Rechner leicht nach oben skalierbar. Aus Redundanzgründen zur Ausfallssicherheit sollten die Einzelrechner in der Lage sein, 20 Aufgaben anderer Rechner des Multiserversystems zu übernehmen. Die Lastverteilung auf die verschiedenen Einzelrechner des Multiserversystems erfolgt beispielsweise durch die RADIUS Clients auf den Zugangsservern.

Für eine Verwaltung der IP-Adressen durch ein Multiserversystem müssen Informationen über die Vergabe von Adressen den Bedarf an Adressen und Zustandsinformationen über laufende und abgeschlossene Internetsitzungen gesammelt und den Einzelrechnern verfügbar gemacht werden. Wegen der Redundanzanforderungen sollten die einem Einzelrechner zur Verfügung stehenden Informationen auch wenigstens einem anderen Einzelrechner zugängig sein. Weiter ist dafür zu sorgen, dass Adressen durch verschiedene Einzelrechner nicht mehrfach vergeben werden. 30

35 Diese Anforderungen bei der Verwaltung von IP-Adressen durch eine Multiserversystem können beispielsweise dadurch erfüllt werden, dass die Einzelrechner des Multiserversystems durch einen zentralen Server, z.B. ein DHCP (Dynamic Host Configu-

ration Protocol) Server oder einen unter Verwendung von herstellerspezifischen Protokollen arbeitenden Server, mit IP-Adressen versorgt werden. Diese Lösung hat folgende Nachteile:

- 5 • Der Schutz des zentralen Servers gegen Ausfälle, z.B. durch Doppelung, ist in der Regel mit beträchtlichen Aufwand verbunden.
- Für eine zuverlässige Kommunikation zwischen dem zentralen Server und den anderen Rechnern des Multiserversystems
- 10 • sollten ausgetauschte Nachrichten quittiert werden. Dadurch wächst die zu bearbeitende Informationsmenge mit der Anzahl der Rechner stark an. Die Skalierbarkeit, d.h. die Integration weitere Rechner in das Multiserversystem wird dadurch beeinträchtigt.
- 15 • Eine erhöhte Anzahl von Verbindungswünschen führt zu einer Zunahme des Datenverkehrs zwischen dem zentralen Server und den Einzelrechnern. Daher kann es zu Belastungsspitzen (Bursts) kommen, die Verzögerungen bei der Bearbeitung verursachen könne.
- 20 • Der zentrale Server führt häufig zu zusätzlichen Wartungsaufwand.

Zur Erhöhung der Ausfallsicherheit gibt es die Möglichkeit mittels eines erweiterten RADIUS Protokolls Zustandsinformationen direkt in den Zugangsservern bzw. NAS zu speichern. Diese Lösung ist in dem RFC (Request for Comments) 2882 dokumentiert, funktioniert aber nur für Zugangsserver die die entsprechende Protokollerweiterung unterstützen.

- 30 Alternativ können die gesamten Informationen über Adresspools auf allen Einzelrechnern des Multiserversystems gespeichert und Nachrichten zur Koordinierung der Adressreservierungen zwischen den Einzelrechnern ausgetauscht werden. Diese Vorgehensweise führt zu einer erheblichen Volumen an auszutauschenden Nachrichten, wenn Doppelvergaben von Adressen vermieden werden sollten.
- 35

Die Erfindung hat zur Aufgabe, die effiziente Verwaltung von einem oder mehreren Adressbereichen in einem AAA-Serversystem anzugeben, die die Nachteile herkömmlicher Methoden vermeidet.

5

Die Aufgabe wird durch eine AAA Serversystem nach Anspruch 1 und ein Verfahren nach Anspruch 10 gelöst.

Das Erfindungsgemäße AAA Serversystem umfasst eine Mehrzahl von AAA Servern zu Verwaltung wenigstens eines Pools von logischen Adressen. Dabei sind mehrere disjunkte Teilmengen bzw. Subpools wenigstens eines Adresspools jeweils genau einem AAA Server zugeordnet. Die logischen Adressen der Teilmengen des Adresspools sind jeweils nur durch den zugehörigen AAA Server einem Endgerät bzw. Teilnehmer zuweisbar und werden von dem zugehörigen AAA Server verwaltet (Anspruch 1). Es können auch mehrere Teilmengen eines Adresspools einem AAA Server zugeordnet sein. Bei den Adresspools kann es sich beispielsweise um IP Adressbereiche handeln (Anspruch 2). Die Zuweisung von Adressen zu Endgeräten durch die AAA Server des AAA Serversystems kann beispielsweise mit Hilfe des RADIUS (Remote Authentication Dial-In User Service) Protokolls oder des DIAMETER Protokolls erfolgen (Anspruch 3). Diese Protokolle werden häufig zur Kommunikation zwischen einem AAA Serversystem und einem Zugangsserver oder NAS verwendet, mit dessen Hilfe Endgeräte mit dem Netz (z.B. Internet) verbindbar sind. Die AAA Server des AAA Serversystems können beispielsweise mittels des Internetprotokolls bzw. TCP/IP (Transmission Control Protocol/Internet Protocol) miteinander kommunizieren (Anspruch 4 und 8). Für Änderungen der Zuordnung von Teilmengen von logischen Adressen bzw. Subpools von logischen Adressen zu AAA Servern ist sinnvoll, wenn alle AAA Server des Serversystems über den gesamten Pool bzw. die gesamten Pools von logischen Adressen verfügen (Anspruch 5).

Die Unterteilung von dem zur Verfügung stehenden Adressraum in Teilmengen und die Zuordnung dieser Teilmengen zu AAA Server erlaubt den Aufwand bei der Kommunikation zwischen den einzelnen Servern bzw. Rechnern zu reduzieren.

5

Bei dem erfindungsgemäßen Verfahren zu Aktualisierung von Informationen in einem erfindungsgemäßen AAA Serversystem wird von einem ersten AAA Server des Serversystem regelmäßig eine Aktualisierungsnachricht an alle anderen Server des AAA Serversystems gesendet. Diese Aktualisierungsnachricht umfasst Informationen über Statusänderungen bei dem ersten AAA Server zugeordneten Teilmengen des Adresspools bzw. der Adresspools seit der vorhanden gegangenen Aktualisierung. Durch das regelmäßige, beispielsweise in festen Zeitintervallen vorgenommene Senden von Aktualisierungsnachrichten der AAA Server an alle anderen AAA Server des AAA Serversystems kann die Vergabe von logischen Adressen durch die einzelnen AAA Server des AAA Serversystems koordiniert werden. Die sich in Gebrauch befindlichen Teilmengen des Adresspools bzw. der Adresspools können so an alle AAA Server signalisiert werden. Zudem kann eine Information bezüglich der während des nächsten Zeitintervalls benötigten Ressourcen an logischen Adressen zwischen den Servern AAA ausgetauscht werden. Dabei schätzt ein AAA Server vor dem Senden der Aktualisierungsnachricht die Anzahl der in Zeitraum zwischen der zusendenden Aktualisierungsnachricht und der darauffolgenden Aktualisierungsnachricht zu vergebenden logischen Adressen ab. Dies kann geschehen, indem das Produkt der maximal durch den AAA Server bearbeitbaren Rate an Anforderungen für die Vergabe einer logischen Adresse und der dem Zeitraum zwischen der zu sendenden Aktualisierungsnachricht und der darauffolgenden Aktualisierungsnachricht gebildet wird (Anspruch 12). Die so erhaltene Abschätzung liefert eine obere Grenze für die Anzahl der benötigten

Adressen. Aus den dem Server zugeordneten Teilmengen des Adresspools werden welche für die Entnahme der nach der Abschätzung in der Zeitraum benötigten logischen Adressen bestimmt. Die Aktualisierungsnachricht kann dann Informationen darüber enthalten, welche dem AAA Server zugeordneten Teilmengen der Adresspools für die Entnahme der nach der Abschätzung in dem Zeitraum benötigten logischen Adressen bestimmt wurden (Anspruch 11). Auf diese Weise können Teilmengen von logischen Adressen als "unsicher" markiert werden, d.h. dass eine Vergabe von logischen Adressen aus diesen Teilmengen innerhalb des nächsten Zeitintervalls möglich ist. Diese Markierung spielt eine Rolle, wenn einzelne AAA Server zusätzlich Teilmengen des Adresspools benötigen, um die Verbindungsanfragen zu befriedigen. In ein solchen Fall kann die Zuständigkeit bzw. Zuordnung von nicht als "unsicher" markierten Teilmengen des Adresspools geändert und dem AAA Server mit Mangel an logischen Adressen zugeordnet werden (Anspruch 13). Bei diesem Verfahren kommunizieren die einzelnen AAA Server eine Mischung aus redundanten Daten und Sperrinformationen (markierte Teilmengen des Adresspools, deren Zuordnung nicht zur Disposition steht). Dadurch wird das Volumen der Daten, die zwischen den Servern ausgetauscht werden, beschränkt. Den einzelnen AAA Servern bleibt in Regelfall verborgen, welche Einzeladressen von anderen AAA Servern vergeben werden.

Stattdessen werden die Teilmengen kommuniziert, aus denen Adressen vergeben werden. Die auf den einzelnen Rechnern zu speichernden Statusinformationen ist dadurch reduziert – bezüglich anderer AAA Server wird der Status von (evtl. indizierten) Teilmengen statt der einzelner Adressen festgehalten – und die Datenrate des Informationsaustausches zwischen den einzelnen Servern wird reduziert.

Bei Ausfall eines AAA Servers können die diesem AAA Server zugeordneten Teilmengen des Adresspools einem anderen AAA Server, z.B. nach Maßgabe einer Prioritätsliste, zugeordnet werden (Anspruch 14 und 15). Evtl. werden die Teilmengen des 5 ausgestorbenen Servers auch zwischen mehreren anderen AAA Servern verteilt. Es ist dann sinnvoll, Teilmengen von logischen Adressen, die bei der letzten erhaltenen Aktualisierungsnachricht des ausgestorbenen Server als „unsicher“ markiert wurden, für eine Zeitspanne nicht für die Neuvergabe von logischen Adressen zu nutzen (Anspruch 16). Diese Zeitspanne kann 10 beispielsweise der maximale erlaubten Verbindungsduer entsprechen (Anspruch 17). Aktualisierungsnachrichten können auch beim Neubooten von AAA Servern des AAA Serversystems verwendet werden. Beispielsweise übermittelt ein neugebooteter AAA Server an die anderen AAA Server eine Multicastnachricht, mit der er die Übersendung von Aktualisierungsnachrichten und die Zuordnung von Teilmengen des Adresspools anfordert (Anspruch 18). Als Transportprotokoll zu Vermittlung 15 von Aktualisierungsnachrichten können das TCP/IP Protokoll, das RADIUS Protokoll oder DIAMETER Protokoll verwendet werden. Durch das reduzierte Volumen an ausgetauschten Nachrichten ist es möglich, dass die einzelnen Server des Serversystems an verschiedenen Orten d.h. dezentral aufgestellt werden 20 (Anspruch 9).

25

Weitere vorteilhafte Weiterbindungen des Erfindungsgegenstandes sind in den weiteren Unteransprüchen angegeben.

Im folgenden wird die Erfindung im Rahmen eines Ausführungs- 30 beispiels anhand von fünf Figuren näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1: Ein Szenarium für die dynamische Zuordnung von Adressen für Internetsitzungen.

Fig. 2: Die Aufteilung eines Adressbereiches bzw. Adresspools in Teilmengen bzw. Subpools.

5 Fig. 3: Die Zuordnung von Teilmengen an logischen Adressen zu RADIUS Servern.

Fig. 4: Den Austausch von Aktualisierungsnachrichten zwischen drei RADIUS Servern.

10 Fig. 5: Die verschiedenen Schritte bei der Anforderung einer zusätzlichen Teilmengen an logischen Adressen.

15 Im Rahmen des Ausführungsbeispiels wird angenommen, dass ein oder mehrere IP Adressbereiche durch ein RADIUS Serversystem, d.h. eine Multiserversystem, das mittels des RADIUS Protokolls arbeitet, verwaltet werden. Das RADIUS Serversystem besteht aus mehreren RADIUS Servern, die mit Hilfe eines Netzwerkes verbunden sind. Spezielle Software, z.B. Clustersoftware, wird nicht benötigt. Der Einfachheit halber wird angenommen, dass im Rahmen des Ausführungsbeispiels ein Adresspool einem IP Adressbereich und Teilmengen des Adresspools Teilbereichen von IP Adressen entsprechen. Ein globaler Adressbereich bzw. Adresspool kann einem Internet Service Provider zugeordnet sein oder für bestimmte Dienstklasse reserviert werden.

30 Im Figur 1 sind Internetendgeräte Host1, ..., Host5 dargestellt, über die Teilnehmer eine Verbindung zum Internet INT aufbauen können. Mit Hilfe des IP (Internet Protokolls) Protokolls IP, das über dem PPP (Point-to-Point Protocol) Protokoll PPP läuft, kann eine Verbindung zwischen dem Endgerät Host1 ... Host5 und einem Zugangsserver NAS hergestellt wer-

den. Bevor von dem Zugangsserver eine Verbindung mit dem Internet INT hergestellt wird, wird eine Anfrage bei dem RADIUS Serversystem RADSS durchgeführt. Der Austausch von Nachrichten zwischen dem Zugangsserver NAS und dem RADIUS Serversystem RADSS erfolgt mit Hilfe des Radiusprotokolls RADIUS. Das RADIUS Serversystems RADSS verfügt über einen Pool IPPool von eigenen IP Adressen @IP1, ..., @Ip_n, die dynamisch für den Zeitraum der Verbindung den Internetendgeräten Host1, ..., Host_n zugeordnet werden. Nach Erhalt der Autorisierungsnachricht durch das RADIUS Serversystem und der Zuteilung einer IP Adresse für den Zeitraum der Verbindung baut der Zugangsserver NAS eine Internetverbindung für das anfragende Internetendgerät Host1, ..., Host5 auf.

In Figur 2 ist ein Adresspool A dargestellt, der aus dem Addressbereich IP 1 bis IP N besteht. Dieser Adresspool A wird in drei Teilmengen A1, ..., A3 unterteilt, die den Teiladressbereichen IP 1 bis IP I, IP J bis IP K, und IP L bis IP N entsprechen. Jeder der RADIUS Server verfügt über den gesamten Adresspool A, d.h. auf allen Servern ist der gesamte Addressbereich gespeichert. Jeder der RADIUS Server kann IP Adressen jeder beliebigen Teilmengen A1, ..., A3 von IP Adressen freigeben. Dagegen besteht ein exklusives Recht der Zuordnung von IP Adressen für Verbindungen, d.h. jeder RADIUS Server hat eine oder mehrere Teilmengen A1, ..., A3 von Adressen zugeordnet, aus der er IP Adressen vergeben kann. Diese Vergaberechte von IP Adressen können dynamisch zwischen den RADIUS Servern verschoben werden. In Figur 3 sind drei RADIUS Server RAD1, ..., RAD3 dargestellt. Jedem ist ein Teilbereich von Adressen A1, ..., A3 zugewiesen (durch durchgezogene Pfeile gekennzeichnet), aus den er Adressen zuordnen kann. Alle drei RADIUS Server können benützte Adressen freigeben, was durch durchbrochene Pfeile gekennzeichnet ist.

In Figur 4 ist gezeigt, wie bei den einzelnen RADIUS Servern die Aktualisierung von Informationen über den Status der anderen RADIUS Server vorgenommen wird. In regelmäßigen Zeitabständen sendet jeder RADIUS Server RAD1, ..., RAD3 eine Aktualisierungsnachricht an alle andern RADIUS Server RAD1, ..., RAD3, um über Änderungen bezüglich der zugeordneten Teilmengen an Adressen zu informieren. Diese Aktualisierungsnachricht wird mit Hilfe von einem IP Multicastmechanismus versendet und betrifft nur Teilmengen, hinsichtlich der sich seit der letzten Aktualisierungsnachricht eine Änderung ergeben hat. Aktualisierungsnachrichten werden nicht quittiert. Die Doppelvergabe von IP Adressen ist ausgeschlossen, weil schlimmstenfalls eine Freigabeinformation verloren geht, d.h. eine Information, die eine bereits benutzte IP Adresse betrifft. Die Freigabe erfolgt dann später, nachdem der Timer für die maximale Vergabezeit ausgelaufen ist. Zusätzlich enthält die Aktualisierungsnachricht Informationen über die Teilmengen von Adressen, aus welchen voraussichtlichen im folgende Zeitintervall IP Adressen vergeben werden. In Frage kommen dabei Teilmengen, die noch nicht vergebene IP Adressen zu Verfügung haben. Entsprechend Figur 4 sendet RADIUS Server RAD1 zu den Zeitpunkten S1.1 und S1.2 Aktualisierungsnachrichten UpdtRAD1 (für: Update von RAD1) an die RADIUS Server RAD2 und RAD3. Zu verschobenen Zeitpunkten S2.1 und S2.2 bzw. S3.1 und S3.2 senden der RADIUS Server RAD2 bzw. RADIUS Server RAD3 Aktualisierungsnachrichten UpdtRAD2 bzw. UpdtRAD3 jeweils an die beiden anderen RADIUS Server RAD1 und RAD 3 bzw. RAD1 und RAD2.

Auf jedem der RADIUS Server RAD1, ..., RAD3 werden folgende Informationen gespeichert, die den gesamten bzw. globalen Addresspool A betreffen:

- ein Bezeichner für den globalen Adresspool A für den Fall, dass mehrere globale Adresspools, beispielsweise für verschiedene Dienstklassen, verwendet werden.

- Eine Liste von den RADIUS Servern RAD1, ..., RAD3, die Zugriff auf Adressen des globalen Adresspools A haben.

5 Diese Liste beinhaltet die IP Adresse jedes RADIUS Servers RAD1, ..., RAD3, einen Bezeichner für jeden RADIUS Server RAD1, ..., RAD3, den Zeitpunkt der letzten Aktualisierung für jeden RADIUS Server RAD1, ..., RAD3 und die Gesamtzahl

10 der aktuell freien, d.h. nicht vergebenen IP Adressen.

- Die erste IP Adresse des globalen Adressbereichs A.

- Die Anzahl von IP Adressen, die zu diesem Adressbereich A gehören.

- Die Zeitspanne zwischen zwei Aktualisierungen.

15

- Die maximale Zeitdauer, die für die Verbindung eines Internetendgeräts vorgesehen ist.

- Die Liste der Teilmengen von IP Adressen, beispielsweise in Form von Pointers, die jeweils auf die erste IP Adressen des Teilbereichs zeigen.

20

- Optional eine Liste von Zugangsservern bzw. Portkennungen. Diese Liste enthält alle verbundenen NAS in Form Ihrer IP Adressen oder Ihrer NAS Kennungen und ihrer Portzahlen.

- Für einen globalen Adresspool A kann zusätzlich ein Flag definiert werden, dass einen Mangel an freien IP Adressen

25 anzeigt. Dieses Flag wird beispielsweise gesetzt, wenn die Gesamtzahl der freien IP Adressen kleiner wird als ein Schwellenwert, beispielsweise die Zeitspanne zwischen Aktualisierungen multipliziert mit der maximalen Rate an Anfragen nach IP Adressen. Das Setzen des Flags wird rückgängig gemacht, wenn die Anzahl der freien Adressen wieder den Schwellenwert übersteigt.

Folgende Informationen bezüglich der Teilmengen von Adressen werden auf allen RADIUS Servern gespeichert:

- Der Bezeichner des RADIUS Servers, der für die Teilmenge an Adressen verantwortlich ist, d.h. der AAA Server, der aus dieser Teilmenge IP Adressen vergeben kann.
- Die erste IP Adresse der Teilmenge bzw. des Teilbereiches an IP Adressen.
- Die Anzahl der von der Teilmenge umfassten IP Adressen.

Die auf den AAA RADIUS Servern vorgehaltenen, auf die Teilmengen an Adressen bezogenen Informationen werden in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert. Die Aktualisierung wird ausgelöst durch das Ablauen eines Timers, der das Zeitintervall zwischen zwei Aktualisierungsnachrichten misst. Von dem RADIUS Server, der Aktualisierungsnachrichten hinsichtlich des Status seiner Teilmengen an Adressen sendet, werden die freien, d.h. nicht vergebenen Adressen, der zugeordneten Teilmengen an Adressen bestimmt und die Teilmengen, welche innerhalb des nächsten Zeitintervalls zur Benutzung in Frage kommen, identifiziert. Die Aktualisierungsnachricht umfasst dann die Kennung des Radiusservers, von dem die Nachricht gesendet wird, die Gesamtzahl der freien IP-Adressen dieses RADIUS Servers, die Kennungen bzw. Bezeichner der Teilmengen an Adressen, die für eine Benutzung innerhalb des nächsten Zeitintervalls in Frage kommen, d.h. die als „unsicher“ markiert sind, Änderung hinsichtlich der Benutzung von Teilmengen seit der letzten Aktualisierungsnachricht und gegebenenfalls weitere Statusinformationen. Nach dem Senden der Aktualisierungsnachricht wird der Timer neu gestartet. Ein RADIUS Server, der eine Aktualisierungsnachricht erhält, setzt einen Überwachungstimer neu, der misst, wie viel Zeit seit der letzten Aktualisierungsnachricht verstrichen ist. Anhand der empfangenen Aktualisierungsnachricht bringt der RADIUS Server die Statusinformationen über den sendenden Radiusserver auf den neusten Stand.

In Figur 5 ist der Austausch von Nachrichten zur und während der Verbindung eines Teilnehmers bzw. Endgeräts dargestellt. Von einem NAS (Network Access Server) wird für die Verbindung eines Internetendgerätes eine Authentifizierungsanfrage rAUTH mit Hilfe des Radiusprotokolls RADIUS an einen RADIUS Server RAD1 gerichtet. Diese Authentifizierungsanfrage rAUTH enthält die Kennung des NAS, den Bezeichner des Ports und die Kennung des Teilnehmers bzw. Endgerätes. Von dem RADIUS Server RAD1 wird eine Anfrage rLDAP an eine LDAP (Lightweight Directory Access Protocol)-Datenbank LDAP gestellt, im Zuge derer die Kennung bzw. Identität des Teilnehmers ermittelt wird. Von der LDAP-Datenbank LDAP wird in der Antwort aLDAP die Kennung der Teilmenge von Adressen mitgeteilt, aus der die IP-Adresse zu entnehmen ist. Daraufhin wird eine IP-Adresse aus dieser Teilmenge von IP-Adressen bestimmt. Anschließend teilt der RADIUS Server die bestimmte IP-Adresse dem NAS in einer Antwort aAUTH auf die Authentifizierungsanfrage mit. Die Tatsache dieser neuen Verbindung wird den anderen Radiusservern RAD2 im Zuge einer Aktualisierungsnachricht UpdtRAD1 z.B. in Form einer aktualisierten Gesamtzahl an benützten IP-Adressen und evtl. durch die Neumarkierung der entsprechenden Teilmenge an Adressen als „unsicher“ mitgeteilt. Analog erhält der Radiusserver RAD1 während der Verbindung Aktualisierungsnachrichten UpdtRAD2 von anderen Radiusservern RAD2. Wenn die Verbindung unterbrochen werden soll, sendet der NAS eine Nachricht astop an den RADIUS Server, mit der die Abrechnung bzw. das Accounting für die entsprechende Verbindung unterbrochen werden soll. Diese Nachricht enthält die Kennung des Teilnehmers und die zugewiesene IP-Adresse. Der RADIUS Server RAD1 quittiert diese Nachricht dem NAS, wobei die Quittierungsnachricht ACKastop wieder die Kennung des Teilnehmers und die verwendete IP-Adresse enthält. Nach Beendigung der Verbindung werden in der darauffolgenden Aktualisierungsnachricht UpdtRAD1 die anderen Radiusserver RAD2 mit den entsprechend aktualisierten Statusinformationen versorgt.

Wenn der RADIUS Server nicht über genug Teilmengen an Adressen für die Anfragen durch Zugangsserver bzw. NAS verfügt, kann er die Zuordnung weiterer Teilmengen an IP-Adressen anfordern. Eine derartige Anfrage bzw. Anforderung wird ausgelöst, wenn die Gesamtzahl freier IP-Adressen des RADIUS Servers eine Schwelle unterschreitet, die beispielsweise durch das Produkt des Zeitintervalls zwischen Aktualisierungsnachrichten und der maximal bearbeitbaren Rate an Verbindungswünschen gegeben ist. In diesem Fall setzt der RADIUS Server ein Flag, das den Mangel an IP-Adressen anzeigt. Der RADIUS Server überprüft anhand der Statusinformationen der anderen RADIUS Server, welcher Server die größte Anzahl an freien IP-Adressen bzw. die größte Anzahl an nicht markierten bzw. nicht benutzten Teilmengen an Adressen aufweist. Falls ein RADIUS Server identifiziert werden kann, der über beträchtlich mehr freie Adressen als den Schwellenwert für Mangel an IP-Adressen verfügt, wird von dem RADIUS Server mit Adressmangel eine Anforderung für Zuweisung einer weiteren Teilmenge an Adressen gesendet. Mit Senden dieser Nachricht wird ein Überwachungstimer gesetzt. Bei einer negativen Antwort sendet der RADIUS Server mit Adressenmangel eine entsprechende Anfrage an andere RADIUS Server nach Maßgabe der dort freien Adressen. Falls kein RADIUS Server mit freien IP-Adressen infiziert werden kann oder wenn keine Antworten von den RADIUS Servern erhalten werden, wartet der RADIUS Server mit Adressmangel wenigstens ein Aktualisierungszeitintervall, bevor er seine Anfragen wiederholt. Falls in diesem Zeitraum alle freien IP-Adressen vergeben werden, werden zusätzliche Authentifizierungsanfragen von NAS zurückgewiesen. Wird dagegen eine positive Antwort auf die Anforderung einer neuen Teilmenge an Adressen erhalten, so wird diese positive Antwort mit einer Quittierungsnachricht an alle anderen RADIUS Server mittels Multicast quittiert und intern werden alle relevanten Daten aktualisiert. Dieser Mechanismus kann auch nach einem Reboot eines der RADIUS Server zur automatischen Rekonfiguration des RADIUS Servers verwendet werden.

Beim Ausfall eines der RADIUS Server wird durch eine Liste der Kennungen der RADIUS Server eine Hierarchie der Zuständigkeit vorgegeben. Nachdem von dem ausgefallenen RADIUS Server keine Aktualisierungsnachrichten mehr erhalten werden,

- 5 übernimmt der RADIUS Server an der Spitze der Hierarchie oder der darauf folgende RADIUS Server die Kontrolle bzw. Verwaltung der entsprechenden IP-Adressbereiche. Dabei laufen im RADIUS Server, der die Verwaltung der Teilmengen von Adressen übernimmt, folgende Schritte ab:
- 10 Die Übernahme von Adressen wird durch den Ablauf des Überwachungstimers angestoßen. Danach wird eine Anforderung für eine Aktualisierungsnachricht an den ausgefallenen RADIUS Server gesendet. Wenn daraufhin keine Antwort enthalten wird, werden mittels einer Multicast-Nachricht alle anderen RADIUS
- 15 Server darüber informiert, dass der RADIUS Server, der die Multicast-Nachricht sendet, die Verwaltung und Zuordnung der Teilmengen von Adressen des ausgefallenen RADIUS Servers übernimmt. Die Teilmengen von Adressen des übernehmenden RADIUS Servers werden um die übernommenen Teilmengen von Adressen erweitert. Dabei werden als „unsicher“ markierte Teilmengen blockiert und ein Timer für die Blockierung gestartet. Dieser Timer misst die maximale Zeit für die Zuordnung einer IP-Adresse für eine Verbindung. Nach Ablauf des Timers wird die Blockierung der Teilmengen von Adressen zurückgenommen.
- 20 25 Nun sind alle Ressourcen an IP-Adressen wieder verfügbar und der Ausfall des RADIUS Servers ist vollständig kompensiert.

Patentansprüche

1. AAA Serversystem (RADSS), umfassend eine Mehrzahl von AAA Servern (RAD1, RAD2, RAD3), zur Verwaltung eines Pools (A) von logischen Adressen (IP1,...IPN), dadurch gekennzeichnet,
 - dass mehrere disjunkte Teilmengen (A1, A2, A3) des Adresspools (A) gegeben sind,
 - dass jede der disjunkten Teilmengen (A1, A2, A3) des Adresspools (A) genau einem AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) zugeordnet ist, und
 - dass die logischen Adressen der Teilmengen (A1, A2, A3) des Adresspools (A) nur jeweils durch den zugehörigen AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) einem Endgerät zuweisbar sind.
- 15 2. AAA Serversystem nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,
 - dass die logischen Adressen (IP1,...IPN) durch IP (Internet Protocol) Adressen gegeben sind.
- 20 3. AAA Serversystem nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet,
 - dass von den AAA Servern (RAD1, RAD2, RAD3) des AAA Serversystems (RADSS) mittels des RADIUS Protokolls oder des DIAMETER Protokolls logische Adressen für Endgeräte zuweisbar sind.
- 30 4. AAA Serversystem nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet,
 - dass zwischen den AAA Servern (RAD1, RAD2, RAD3) des AAA Serversystems (RADSS) Nachrichten mittels des Internet Protokolls austauschbar sind.
- 35 5. AAA Serversystem nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet,

- dass der gesamte Pool (A) von logischen Adressen (IP1,...IPN) auf allen AAA Servern (RAD1, RAD2, RAD3) des AAA Serversystems (RADSS) gespeichert ist.

5 6. AAA Serversystem nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet,
- dass die Zuordnung von Teilmengen (A1, A2, A3) des Adresspools (A) zu AAA Servern (RAD1, RAD2, RAD3) dynamisch änderbar ist.

10

7. AAA Serversystem nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet,
- dass mehrere Adresspools (A) von logischen Adressen gegeben sind, von denen disjunkte Teilmengen (A1, A2, A3) AAA Servern (RAD1, RAD2, RAD3) des AAA Serversystems (RADSS) zugeordnet sind,
- dass verschiedene Dienstklassen gegeben sind, und
- dass für die Vergabe von logischen Adressen im Rahmen eines Dienstes einer der Dienstklassen eine Zuordnung von verschiedenen Adresspools (A) zu genau einer Dienstklasse gegeben ist.

8. AAA Serversystem nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet,

25 - dass Nachrichten zwischen den AAA Servern (RAD1, RAD2, RAD3) des AAA Serversystems (RADSS) mittels des TCP/IP Protokolls austauschbar sind.

9. AAA Serversystem nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet,
- dass wenigstens zwei der AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) des AAA Serversystems (RADSS) an unterschiedlichen Orten positioniert sind.

35 10. Verfahren zur Aktualisierung von Informationen in einem AAA Serversystem nach Anspruch 1, bei dem

- von einem ersten AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) des AAA Serversystems (RADSS) regelmäßig eine Aktualisierungsnachricht (UpdtRAD1, UpdtRAD2, UpdtRAD3) an alle anderen AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) des AAA Serversystems (RADSS) gesendet
- 5 wird,
 - diese Aktualisierungsnachricht (UpdtRAD1, UpdtRAD2, UpdtRAD3) Informationen über Statusänderungen von dem ersten AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) zugeordneten Teilmengen (A1, A2, A3) des Adresspools (A) seit der vorangegangenen Aktualisierungsnachricht (UpdtRAD1, UpdtRAD2, UpdtRAD3) umfasst.
- 10

- 11. Verfahren nach Anspruch 10,
 - dadurch gekennzeichnet,
 - dass vor dem Senden der Aktualisierungsnachricht
 - 15 (UpdtRAD1, UpdtRAD2, UpdtRAD3) im ersten AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) eine Abschätzung der im Zeitraum zwischen der zu sendenden Aktualisierungsnachricht (UpdtRAD1, UpdtRAD2, UpdtRAD3) und der darauffolgenden Aktualisierungsnachricht (UpdtRAD1, UpdtRAD2, UpdtRAD3) zu vergebenden logischen Adressen durchgeführt wird,
 - dass dem ersten AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) zugeordnete Teilmengen (A1, A2, A3) des Adresspools (A) für die Entnahme der nach der Abschätzung in dem Zeitraum benötigten logischen Adressen bestimmt werden, und
 - dass die Aktualisierungsnachricht (UpdtRAD1, UpdtRAD2, UpdtRAD3) zusätzlich Informationen darüber enthält, welche dem ersten AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) zugeordnete Teilmengen (A1, A2, A3) des Adresspools (A) für die Entnahme der nach der Abschätzung in dem Zeitraum benötigten logischen Adressen bestimmt wurden.
 - 20
 - 30

- 12. Verfahren nach Anspruch 11,
 - dadurch gekennzeichnet,
 - dass für die Abschätzung das Produkt der maximal durch den AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) bearbeitbare Rate an Anforderungen für die Vergabe einer logischen Adresse und der dem Zeitraum zwischen der zu sendenden Aktualisierungsnachricht
- 35

(UpdtRAD1, UpdtRAD2, UpdtRAD3) und der darauffolgenden Aktualisierungsnachricht (UpdtRAD1, UpdtRAD2, UpdtRAD3) gebildet wird.

- 5 13. Verfahren nach einem der Ansprüche 10 bis 12, dadurch gekennzeichnet,
 - dass der erste AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) überprüft, ob die entsprechend der Abschätzung benötigten Teilmengen (A1, A2, A3) des Adresspools (A) zur Verfügung stehen, und
- 10 - dass bei negativen Ergebnis der Überprüfung durch den ersten AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) bewirkt wird, dass eine Teilmenge eines anderen AAA Servers (RAD1, RAD2, RAD3) dem ersten AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) zugeordnet wird.
- 15 14. Verfahren nach einem der Ansprüche 10 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass bei Ausfall des ersten AAA Servers (RAD1, RAD2, RAD3) die dem ersten AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) zugeordneten Teilmengen (A1, A2, A3) des Adresspools (A) einem zweiten AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) zugeordnet werden.
- 20 15. Verfahren nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, dass der zweite AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) nach Maßgabe einer Prioritätsliste von AAA Servern (RAD1, RAD2, RAD3) bestimmt wird.
- 25 16. Verfahren nach Anspruch 11 und einem der Ansprüche 14 oder 15, dadurch gekennzeichnet, dass die entsprechend der letzten von dem zweiten AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) erhaltenen Aktualisierungsnachricht des ersten AAA Servers (RAD1, RAD2, RAD3) für die Entnahme der nach der Abschätzung in dem Zeitraum benötigten logischen Adressen bestimmten Teilmengen (A1, A2, A3) des Adresspools (A) bei Ausfall des ersten AAA Servers (RAD1, RAD2, RAD3) für ei-

ne Zeitspanne nicht für die Neuvergabe von logischen Adressen (IP1, ..., IPN) genutzt wird.

17. Verfahren nach Anspruch 16,

5 dadurch gekennzeichnet,
dass die Zeitspanne nach Maßgabe der maximal erlaubten Ver-
bindungs dauer bestimmt wird.

18. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

10 dadurch gekennzeichnet,
- dass ein zweiter AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) neu gebootet
wird, und
- dass von dem zweiten AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3) eine
Multicast-Nachricht an alle anderen AAA Server (RAD1, RAD2,
15 RAD3) des AAA Serversystems (RADSS) übermittelt wird, wodurch
die Übertragung von Aktualisierungsnachrichten (UpdtRAD1,
UpdtRAD2, UpdtRAD3) und die Zuordnung von Teilmengen (A1, A2,
A3) des Adresspools (A) an den ersten AAA Server (RAD1, RAD2,
RAD3) angefordert wird.

20 ;
19. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
- dass als Transportprotokoll zur Übermittlung von Aktuali-
sierungsnachrichten (UpdtRAD1, UpdtRAD2, UpdtRAD3) das TCP/IP
Protokoll, das RADIUS Protokoll oder das DIAMETER Protokoll
verwendet wird.

Zusammenfassung

AAA Serversystem zur effizienten Zugangskontrolle und Adresszuordnung

5

Die Erfindung betrifft ein AAA (Authentication, Authorizati-
on, Accounting) Serversystem (RADSS) zur Verwaltung eines
Pools (A) von logischen Adressen (IP1, ..., IPN) und ein Ver-
fahren zur Aktualisierung von Statusinformationen innerhalb
10 des AAA Serversystems (RADSS). Das erfindungsgemäße AAA Ser-
versystem (RADSS) umfasst eine Mehrzahl von AAA Servern
(RAD1, RAD2, RAD3). Jedem der AAA Server (RAD1, RAD2, RAD3)
sind eine oder mehrere disjunkte Teilmengen (A1, A2, A3) des
Adresspools (A) zugeordnet. Ausgetauschte Statusinformationen
15 bezüglich Adressvergabe betreffen die disjunktten Teilmengen
(A1, A2, A3) von Adressen. Die Erfindung hat den Vorteil ei-
nes aufwandsarmen und effizienten Nachrichtenaustausches zwi-
schen den AAA Servern (RAD1, RAD2, RAD3). Eine effiziente Al-
lokation der Ressourcen an logischen Adressen wird durch be-
20 darfsabhängige Änderungen der Zuweisung von Teilmengen (A1,
A2, A3) von logischen Adressen (IP1, ..., IPN) an AAA Server
(RAD1, RAD2, RAD3) gewährleistet.

Fig. 1

25

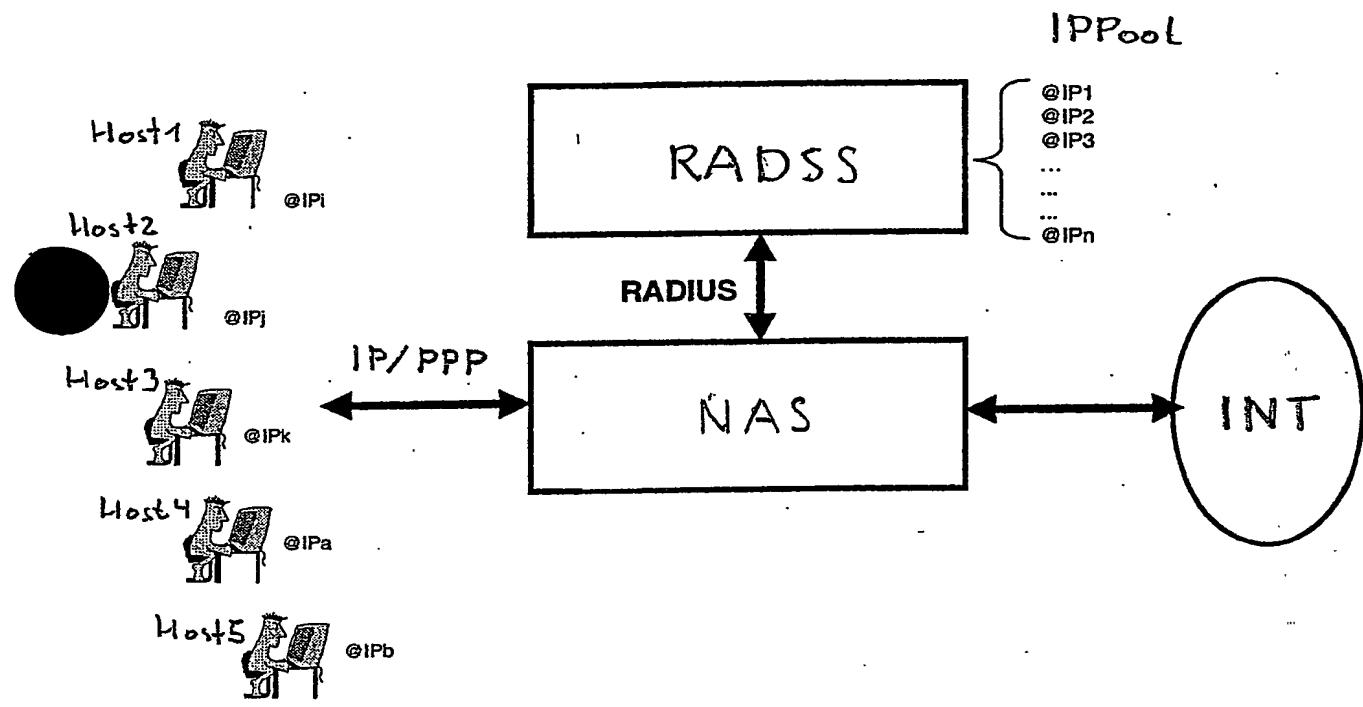


Fig. 1

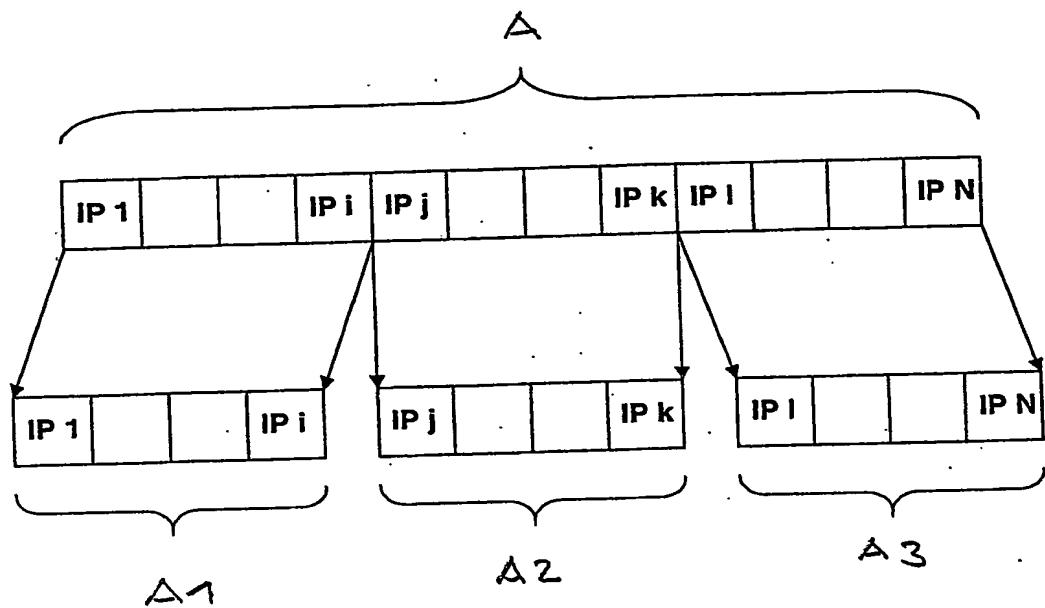


Fig. 2

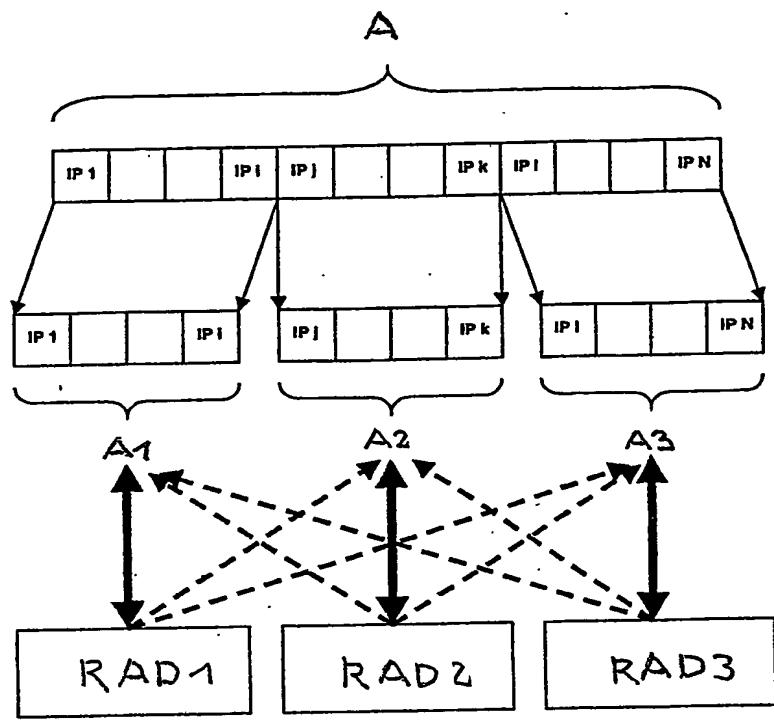


Fig. 3

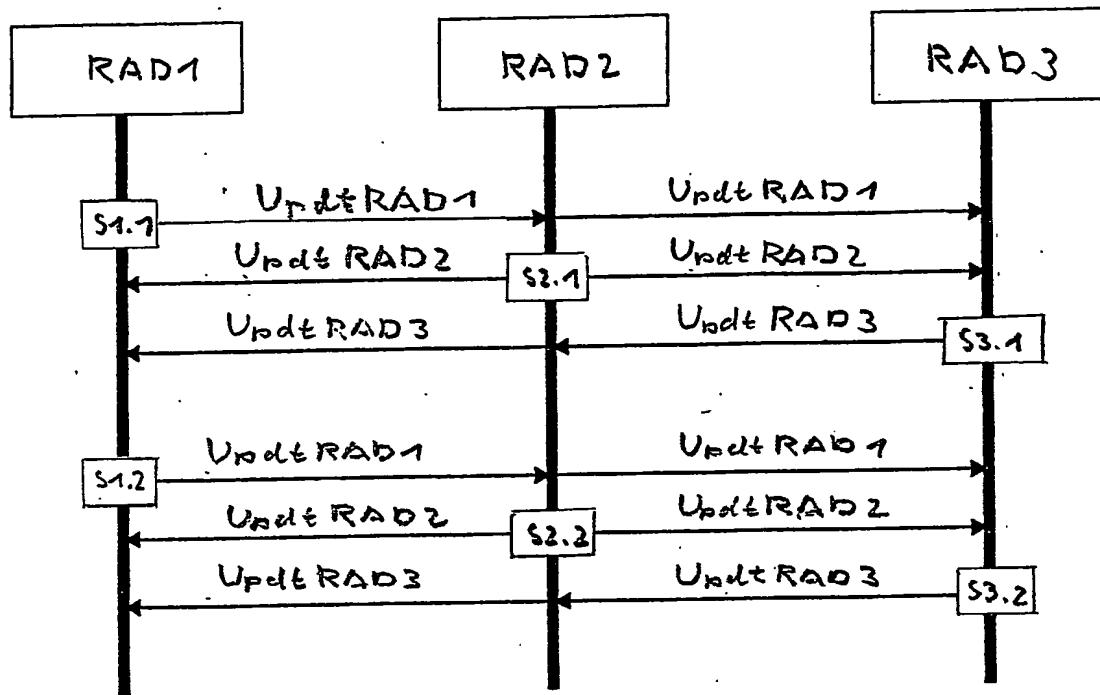


Fig. 4

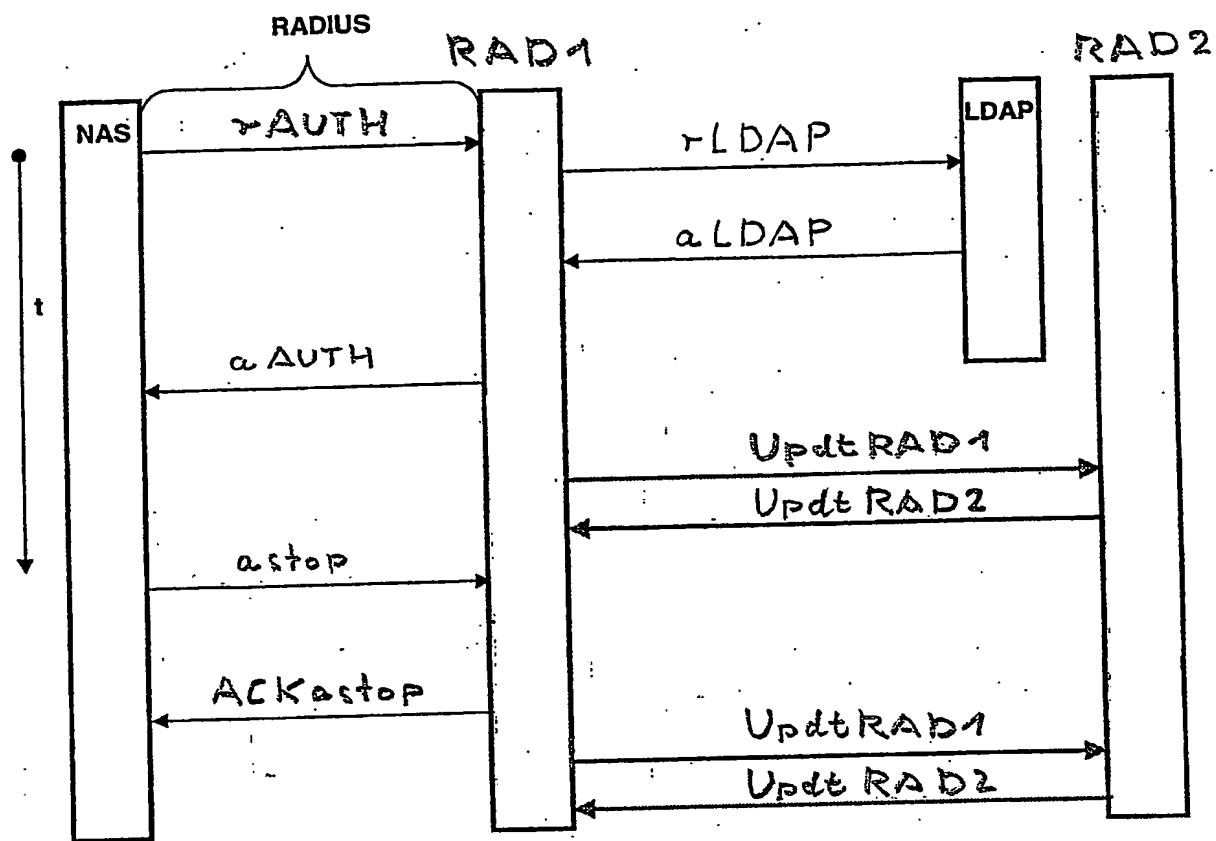


Fig. 5